

Abschiedsworte!

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler

Mit dem zu Ende gegangenen Schuljahr 2015-2016 kam auch meine Zeit als Schulleiter für Mittel- und Sekundarstufe hier in Fehraltorf zu einem Abschluss. Die Vorbereitungsarbeiten für eine effiziente und nahtlose Übergabe sind schon länger im Gange, nämlich seit die Pflege mit einer ausgewiesenen Fachfrau die Stelle neu besetzen konnte. Ich bin sehr zufrieden mit der Wahl und habe mich in vielen Treffen und Gesprächen mit meiner Nachfolgerin Frau Yvonne Gebhardt getroffen. Wichtig scheinen uns beiden eine Kontinuität in entscheidenden Bereichen, aber auch die Möglichkeiten einer Akzentuierung in Führung und Leitung. Es ergibt sich die Gelegenheit einer Erneuerung in der Gesamtschulleitung, weil auch die Schulleitung für Kindergarten und Unterstufe neu ihr Amt in diesem Schuljahr antritt.

Der Austausch ist intensiv und legt die Rahmenbedingungen für die nächste Zukunft fest. Es kommen neue Aufgaben auf die Schulleitungen zu, die es zu meistern und dies möglichst sinnvoll umzusetzen gilt. Ich denke da vor allem an die Umsetzung des neuen Berufsauftrags aufs Schuljahr 2017-2018, das die Anstellungsverhältnisse an Schulen grundlegend ändern wird, und an die Einführung des Lehrplans 21, der im folgenden Schuljahr Realität werden wird. Der Blick geht also so vor allem in die Zukunft, die Schule lebt, das pädagogische Umfeld ist in Bewegung.

Mir als scheidendem Schulleiter nach sieben Jahren in Fehraltorf sei es erlaubt auch ein paar Blicke in die Vergangenheit zu werfen, sieben Jahre, in denen sich die Schule Fehraltorf mehr verändert hat, als vielleicht auf den ersten Blick erkennbar ist. Ich wurde als Schulleiter der Sekundarstufe angestellt, in diesen sieben Jahren übernahm ich aber auch für kürzere Zeit die Leitung der Kindergartenstufe, bis ich dann vor fünf Jahren bleibend die Mittelstufe übernahm. Diese Aufteilung der Schulleitung brachte mit sich, dass wichtige Übergänge wie Kindergarten – Unterstufe und Mittelstufe- Sekundarschule unter die gleiche Leitung fielen, personell wie auch inhaltlich. Dies brachte die verschiedenen Stufen einander deutlich näher, das Verständnis für die jeweils andere Stufe wurde erhöht. Das aktuell geltende Schulprogramm 2014-2018 wurde von der Basis her entwickelt, die weiteren Schulbeteiligten wie Schüler oder Eltern wurden in geführten Anlässen gehört und verwertet. Der Parallelprozess der Legislaturziele ergab sinnvolle Synergien und brachte viel Übereinstimmung in den Zielsetzungen. Überall spielte die Schulleitung eine vermittelnde und entscheidende Rolle. In meiner Zeit vertiefte sich die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Gesunde Schulen“ dergestalt, dass gesundheitliche Anliegen im Alltag implantiert wurden. Das grosse Anliegen der Partizipation (also der Mitbeteiligung der Schülerinnen und Schüler an Entwicklungen und Entscheidungen die Schule betreffend) kam einen grossen Schritt vorwärts, da nun auch die Primarstufe ein Schülerparlament besitzt und regelmässig tagt. Bereits konnten wichtige Anliegen der Schülerschaft auf den Weg gebracht werden. Da Unterstufe- und Mittelstufe-Delegierte gemeinsam diskutieren, geschieht auf natürliche Weise ein Hineinwachsen in demokratische Prozesse, in Verantwortung und in gemeinsames Planen. Ich konnte in den vergangenen Jahren immer wieder von meiner Verknüpfung mit der pädagogischen Hochschule Zürich (phzh) profitieren, sei es nun in Anstellungsprozessen oder in Weiterbildungsangelegenheiten.

Ich habe in den sieben Jahren als Schulleiter meine Herkunft als Lehrperson der Sekundarstufe (35 Jahre Erfahrung) nie ganz abgelegt, hatte daher sehr viel Verständnis für die konkreten Anliegen der Lehrerschaft. Andererseits hatte ich mit meiner Tätigkeit an der phzh permanent Kontakt mit den Strömungen in Bildungspolitik und pädagogischen Fragen. Die richtige Mischung zwischen Bewahren von Erprobtem und Bewährten und Innovativem, Neuen zu finden war mir persönlich ein grosses Anliegen. Hin und wieder musste ich als Schulleiter unpopuläre Entscheidungen fällen oder vertreten, sei es nun gegenüber Eltern oder Lehrerteams. Ich habe mich bemüht auf Grund der mir zustehenden Kompetenzen und dem mir zur Verfügung stehenden Informationsstand situationsgerecht zu entscheiden. Ich kann im Einzelfall nicht überprüfen, ob dies immer gelungen ist.

Ich bedanke mich bei allen für die grosse Unterstützung, für das mir entgegengebrachte Vertrauen und ich bitte um Nachsicht, wenn ich manchmal nicht nach den Wünschen der Antragsteller entscheiden konnte. Meine ganz persönliche Bilanz fällt sehr positiv aus: Die sieben Jahre als Schulleiter in Fehraltorf waren eine eindrückliche, bewegte und erfüllende Zeit, in der ich viele Kontakte zu ganz verschiedenen Menschen knüpfen konnte, in der ich in unzähligen Kommissionen und Arbeitsgruppen mitgestalten konnte, in der ich die Schule Fehraltorf als Repräsentant nach aussen vertreten durfte und in der ich viele meiner Intentionen in der Führung einer Bildungsanstalt verwirklichen konnten. Herzlichen Dank an alle, die mir auf diesem Weg die Unterstützung zukommen liessen, aber auch Dank an jene, die mir Kritisches zurückgemeldet haben.

Jürg Sonderegger, Schulleiter Mittel- und Sekundarstufe bis 31.07.2016

